



vorarlberg museum



ANGELIKA  
KAUFFMANN  
MUSEUM  
Schwarzenberg

### **Angelika Kauffmann. Unbekannte Schätze aus Vorarlberger Privatsammlungen**

vorarlberg museum, Bregenz: 15. Juni – 6. Oktober (Vernissage: 14. Juni, 17.00 Uhr)

Angelika Kauffmann Museum, Schwarzenberg: 16. Juni – 3. November (Vernissage: 15. Juni, 17.00 Uhr)

*Vieles von dem, was in dieser Ausstellung zu sehen ist, wird selbst Kauffmann-Kennern unbekannt sein. Denn manche Vorarlberger Privatsammler zeigen erstmals ihre Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken der berühmten Künstlerin. Zudem ist es der Kuratorin Bettina Baumgärtel gelungen, verschollen geglaubte Werke aufzuspüren. Hochkarätige Leihgaben aus öffentlichen Sammlungen wie dem Victoria and Albert Museum in London ergänzen die Schau. Angelika Kauffmann (1741–1807) war bereits zu Lebzeiten ein Mythos, ihre Kunst gilt als wegweisend für den Klassizismus. Nach Dessau-Wörlitz 2018 ist die Ausstellung ab Mitte Juni im vorarlberg museum und im Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg zu sehen.*

Von Johann Gottfried Herder als „vielleicht die kultivierteste Frau in Europa“ gerühmt, zählt Angelika Kauffmann (Chur 1741–1807 Rom) zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 18. Jahrhunderts. Verehrt, bewundert und von Goethe als „ungeheuerliches Talent“ gepriesen, durchlief Kauffmann eine für Frauen damals beispiellose Karriere. Ihr künstlerisches Schaffen in den Kunstzentren Rom und London machte sie zu Lebzeiten international berühmt. Sie gilt als die erste Künstlerin von europäischem Rang.

In jungen Jahren als Wunderkind gefeiert, wagte Kauffmann nach ihrer Ausbildungsreise durch Italien den Sprung nach London, wo sie sich systematisch einen lukrativen Kreis von Auftraggebern für ihre Historien- und Bildnismalerei aufbaute. In der englischen Metropole gelangte sie zu Ruhm und Reichtum. Protegiert vom englischen Hof setzte sie sich bald in der britischen Kunstszene als innovative Historienmalerin und gefragte Porträtistin durch.

Ab 1782 eröffnete sie eines der bestbesuchten Ateliers ihrer Zeit in Rom. Ihr Salon war für zahlreiche Grand Tour-Reisende die erste Anlaufstelle. Angehörige der Hocharistokratie und des Adels, aber auch Bürgerliche und Geistliche aus ganz Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika überhäufteten sie mit Aufträgen, darunter Kaiser Joseph II. von Österreich, die Königin von Neapel und beider Sizilien, die russische Zarin Katharina die Große oder der polnische König.

Ihre ungewöhnliche Karriere aber begann in Schwarzenberg im Bregenzerwald, der Heimat ihres Vaters, der sie sich zeitlebens verbunden fühlte. Johann Joseph Kauffmann führte seine Tochter in die Technik der Malerei ein. Bereits mit 16 Jahren erhielt das Mädchen erste Porträt- und Freskoaufträge. Die Apostelfresken in der Barockkirche in Schwarzenberg stammen aus jenen Tagen.

In Vorarlberg werden bis heute Werke von Kauffmann ambitioniert und mit Kennerschaft gesammelt. Viele dieser Schätze blieben bislang verborgen, nun kommen sie erstmals ans Licht. Der Kuratorin Dr. Bettina Baumgärtel ist es im Rahmen ihrer Vorbereitung für das Werkverzeichnis gelungen, etliche verschollen geglaubte Bilder im Ländle wieder aufzuspüren.



vorarlberg museum



ANGELIKA  
KAUFFMANN  
MUSEUM  
Schwarzenberg

### Unbekannte Schätze

Rund 160 Ölgemälde, Zeichnungen, eigenhändige Radierungen und Nachstiche sowie Bildnisbüsten, Briefe und Lebensdokumente aus dem Nachlass bilden in der Ausstellung einen Querschnitt durch das umfangreiche Schaffen der Künstlerin. Der Großteil der ausgestellten Exponate stammt aus Vorarlberger Privatsammlungen. Die Ausstellung bietet die besondere Gelegenheit, bislang unbekannte Schätze kennenzulernen, z.B. das Selbstbildnis mit Schmuckkränzchen, gemalt im Alter von etwa 24 Jahren.

Einige der Vorarlberger Sammler sind als Nachfahren der Künstlerin in den Besitz einzelner Werke gelangt. Diese Exponate aus dem Nachlass der Künstlerin, der 1830 aus Rom nach Vorarlberg gebracht wurde, gehören seit knapp 200 Jahren der weit verzweigten Kauffmann-Familie. Andere Sammler wiederum erwarben aus Interesse an der Kunst und Geschichte ihres Landes Werke von Angelika Kauffmann auf dem regionalen und internationalen Kunstmarkt. Einzelne entwickelten eine regelrechte Kennerschaft, so auch ein Vorarlberger Privatsammler, von dem ein Großteil der Exponate stammt. Es ist die vielleicht bedeutendste Kauffmann-Kollektion, die sich in Vorarlberg in privater Hand befindet. Das Hauptmotiv der Ausstellung, die schöne Flora aus dem Jahr 1790, ist in dieser Sammlung zu finden, aber auch neu entdeckte Entwürfe zu Goethes Drama Egmont oder einzigartige Probedrucke, die die Künstlerin eigenhändig von der Kupferplatte abgezogen hat.

Zusammen mit den bedeutenden Kauffmann-Konvoluten der Bregenzer und Schwarzenberger Museen verdankt das Land Vorarlberg vor allem seinen Privatsammlern den umfangreichsten Kauffmann-Bestand neben jenem in Großbritannien.

Hochkarätige Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien bereichern die Schau. Die Leihgeber sind unter anderem: Berliner Gemäldegalerie, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Victoria and Albert Museum London, Albertina Wien und das Kunsthaus Zürich. Weitere private Leihgeber kommen unter anderem aus Bielefeld, München und Oranienbaum-Wörlitz.

### Die Ausstellung in Bregenz und Schwarzenberg

Die Bregenzer Ausstellung geht in acht Kapiteln spannenden Fragen nach, etwa wie Kauffmann zur Meisterin der Radierkunst wurde, wie sie tatsächlich ausgesehen hat, welches Frauenbild sie mit ihrer Kunst prägte, was ihre Bilder gekostet haben, wer zu Lebzeiten ihre Sammler waren oder warum sie in London zur Lieblingskünstlerin der High Society aufstieg. Zu den besonderen Höhepunkten zählt eine Ceres, das Sinnbild des Sommers, die lange als verschollen galt. Sie bildete ursprünglich ein Paar mit der schönen Bacchantin aus der Berliner Gemäldegalerie. Beide Bilder können nun erstmals wieder zusammengeführt werden.

Die Ausstellung bietet manche Entdeckung, beispielsweise wenn das Rätsel der Identität eines Dargestellten endlich gelöst wird. So entpuppt sich ein „Unbekannter Herr“ als Vetter der Künstlerin, der Bildhauer Johann Peter Kaufmann (mit einem F). Ein anderer attraktiver Jüngling verlor dagegen seine Identität als Goethe. Er gilt nun als der schottische Schönling Alexander, Duke of Gordon.



vorarlberg museum



ANGELIKA  
KAUFFMANN  
MUSEUM  
Schwarzenberg

In Schwarzenberg wird ein ganz besonderes Kapitel aufgeschlagen: Hier treffen einzigartige Frühwerke auf meisterhafte Spätwerke. Sie spannen den Bogen zur Schwarzenberger Kirche mit den Fresken des jungen Talents und dem Altarbild der reifen Meisterin.

Bemerkenswert ist, dass sich Angelika Kauffmann besonders in ihrer ersten und letzten Werkphase mit religiösen Themen beschäftigt hat. Der renommierte Auftrag des Papstes zu einem Altargemälde für den italienischen Wallfahrtsort Loreto wird hier ebenso vorgestellt wie das letzte, im Kunsthandel aufgetauchte Gemälde „Die hl. Maria Magdalena“. Die Künstlerin hat es kurz vor ihrem Tod vollendet.

Die Ausstellung in Bregenz und Schwarzenberg ist in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz in Sachsen-Anhalt und dem Angelika Kauffmann Research Project (AKRP) entstanden. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes bereitet die Kuratorin Bettina Baumgärtel ein kritisches Werkverzeichnis vor.

Zur Ausstellung ist ein wissenschaftlicher Katalog erschienen:

Angelika Kauffmann. Unbekannte Schätze

Hg.: Bettina Baumgärtel für die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und für das vorarlberg museum

300 Seiten, ca. 250 Abbildungen

29,90 EUR

Hirmer Verlag

ISBN 978-3-7774-3084-3

In Zusammenarbeit mit



KULTUR  
STIFTUNG  
DESSAU  
WÖRLITZ

